

Einige Monate später wanderte der Löwe mit seiner Familie durch die Savanne. Er lebte außerordentlich bequem und behauptete, Könige lebten eben so. Leider Gottes ging es aber nicht allen gut. Einer seiner Untertanen, ein junges Zebra, litt an Windbocken. Auch um solche Sachen musste sich der Löwe als König kümmern. Zurück an seinem Wohnsitz legte er sich aufs Ohr. Der nächste Tag verlief wie jeder andere. Der König ging jagen, erfüllte seine Amtstätigkeiten und besuchte das erkrankte Zebra.

Als er aber spät nachts nach Hause kam, fiel ihm auf, dass seine Gattin und seine Kinder unruhig schliefen. Erst dachte er sich nichts dabei. Am Morgen aber sah die ganze Familie unausgeschlafen aus und es war klar, dass mit der Königsfamilie etwas nicht stimmte.

Ununterbrochen kratzten sie sich am Ohr, am Bauch, am Kinn oder rieben die Körper an rauen Bäumen. Bald schon wusste es jeder. Ein gemeiner, hinterhältiger Parasit hatte es sich in den Fellen der Löwenfamilie gemütlich gemacht. Er quälte und plagte Frau Löwin und Herrn Löwen, aber auch die Löwenkinder, dass sie vor Juckreiz fast wahnsinnig wurden. Sie litten darunter so sehr, dass ihnen alles andere unwichtig war. Sie kümmerten sich um niemanden mehr und misshandelten sogar ihre Mitarbeiter. Als die Maus dies geflüstert bekam, dachte sie an ihr Versprechen und überlegte, wie sie die Löwenfamilie von diesen Parasiten befreien könnte. Der Zufall kam dem Mäuserich zu Hilfe.

Gerade war ein Verwandtentreffen anlässlich der Hochzeitsfeier seines Onkels einberufen worden. Kaum zwei Tage später fanden sich Tausende von Mäusen ein: eine Schottenmaus im Schottenrock, eine Inuitmaus, ein Chinesenmäuschen und noch viele mehr, eben Verwandte aus aller Welt. Der Mäuserich musste seine Familienmitglieder irgendwie überreden, ihm zu helfen.

Als dies geschehen war, eilte die Mäusemeute zur Höhle des Königs. Allen voran die kleine Maus. Zuerst wollten die Wachen sie nicht hinein lassen, aber als der Löwe die kleine Maus sah, rief er sie allein in die Höhle. Er fragte sie, was sie vorhätte. Der Mäuserich erklärte ihm: „Ich bin hier, um mein Versprechen einzulösen. Du erinnerst dich sicher noch daran.

Gemeinsam mit meiner Familie, werden wir dich, deine Gattin und deine Kinder von diesen abscheulichen Parasiten befreien.“ Gesagt, getan! Alle Mäuse teilten sich auf die vier Löwen auf und jeder machte seine Arbeit gut. Sie zupften, rupften und mussten so viele Haare des Felles entfernen, dass dieses nach der Behandlung etwas dünner geworden war. Als die Störenfriede aus dem Pelzen entfernt waren, fühlte sich die Familie wie neugeboren. Da hatten sich die Mäuse eine Belohnung verdient und schrieten nach einem Stück Käse. Der Löwe musste alle Hebel in Gang setzen, um die Belohnung für die Retter herbeizuschaffen. Dem Mäuserich aber wurde ein Orden umgehängt.

Und die Moral von der Geschichte: Unterschätze kleine Tiere nicht!